Landkreis Erlangen-Höchstadt

Niederschrift

über die

12. Sitzung des Schulausschusses

des Landkreises Erlangen-Höchstadt

Sitzungstermin:	Dienstag, den 06.03.2012
Sitzungsbeginn:	09:00 Uhr
Sitzungsende:	11:00 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Landratsamtes in Erlangen

Anwesend sind:

Landrat Eberhard Irlinger

CSU-Fraktion
Kreisrat Eberhard Brunel-Geuder
Kreisrätin Gabriele Klaußner
Kreisrat Bernhard Schwab
Kreisrat Michael Schwägerl
Kreisrätin Doris Wüstner

SPD-Fraktion
Kreisrat Gotthard Lohmaier
Kreisrätin Thekla Mück
Kreisrätin Birgit Rigoll — als Vertreterin für Kreisrätin Stark-Irlinger
Kreisrätin Renate Schroff

FW-Fraktion
Kreisrat Wilfried Glässer — bis 10:50 Uhr, nach TOP 2
Kreisrat Dr. Manfred Welker

Bündnis 90/Die Grünen
Kreisrat Manfred Bachmayer

FDP-Fraktion
Kreisrätin Britta Katharina Dassler — als Vertreterin für Kreisrätin Weis

Gäste/Sachverständige
Kreisrat Jörg Bubel — nicht Mitglied im Schulausschuss
Kreisrat Karlheinz Seitz — nicht Mitglied im Schulausschuss
Ltd. Oberstudiendirektor Bosch — Ministerialbeauftragter für Berufliche Schulen in Nordbayern
Ltd. Realschulrektor Johann Seitz — Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Mittelfranken
Realschulrektor Reinhard Bum — Schulleiter Realschule Höchstadt a. d. Aisch
Oberstudiendirektor Georg Uschalt — Staatl. Berufliches Schulzentrum Herzogenaurach-Höchstadt a. d. Aisch

Verwaltung
Verwaltungsamtmann Marcus Schlemmer
Verwaltungsdirektor Wilhelm Schmidt
Regierungsdirektor Wolfgang Fischer
Kreisbaumeister Thomas Lux
Beschäftigter Andreas Brandmann
Verwaltungsamtsrat Norbert Walter
Verwaltungsamtsrat Armin Deller

Schriftführer
Regierungsamtfrau Birgit Stolla

Nicht anwesend:

FW-Fraktion
Kreisrat Karsten Fischkal

Die Sitzung hat folgende Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Frage der Errichtung einer kommunalen bzw. staatlichen beruflichen Oberschule (Fachoberschule/Berufsoberschule) im Landkreis Erlangen-Höchstadt; Anträge der CSU-Kreistagsfraktion vom 16.11.2011 und der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2011.

2. Antrag auf Errichtung einer Realschule in Baiersdorf und Unterbringung der Realschule Höchstadt a.d. Aisch im Schuljahr 2012/2013.

3. Staatliches Berufliches Schulzentrum Herzogenaurach-Höchstadt;
   a) Angliederung einer Klasse "Berufsschule plus" am Schulstandort Höchstadt a.d. A.
   b) Frage der Erweiterung der kommunalen Fachschule für Maschinenbautechnik Herzogenaurach um die Fachrichtung Mechatroniktechnik.

Es besteht Beschlussfähigkeit. Die Einladung zur Sitzung erfolgte ordnungsgemäß am 22.02.2012; die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmberechtigt.

Öffentliche Sitzung:

1. Frage der Errichtung einer kommunalen bzw. staatlichen beruflichen Oberschule (Fachoberschule/Berufsoberschule) im Landkreis Erlangen-Höchstadt; Anträge der CSU-Kreistagsfraktion vom 16.11.2011 und der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2011

Die Mitglieder des Schulausschusses haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine ausführliche Sitzungsvorlage mit den Anträgen der CSU-Kreistagsfraktion vom 16.11.2011 und der SPD-Kreistagsfraktion vom 30.12.2011 erhalten.

Landrat Irlinger erläutert nochmals den Inhalt der vorliegenden Anträge und schlägt vor, die Thematik nach dem Statement von Ministerialbeauftragten Bosch eingehend zu beraten und ein erneutes Gespräch beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu vereinbaren mit dem Ziel, dort einen Antrag auf Genehmigung einer beruflichen Oberschule im Landkreis zu stellen. Die endgültige Abstimmung über die Anträge könne seiner Ansicht nach bis dahin zurückgestellt werden.

Die Mitglieder des Schulausschusses zeigen sich mit dem Verfahrensvorschlag von Landrat Irlinger einverstanden.

Ministerialbeauftragter Bosch erläutert in seinem Vortrag die jetzt bestehenden vielfältigen Möglichkeiten zum Erwerb der Hochschulreife auf der Grundlage eines mittleren Bildungsabschlusses, die bayernweit geltenden Voraussetzungen für die Neuerrichtung einer Fachoberschule und die besondere Situation im Bereich Erlangen.

Grundsätzlich werde für die Gründung einer neuen staatlichen Fachoberschule ein ausreichend großes Schülerpotential vorausgesetzt, um mindestens eine Zweizügigkeit der neuen Fachoberschule in zwei Fachrichtungen zu erreichen. Zudem dürften vorhandene benachbarte Schulen in ihrem zweizügigen Bestand nicht gefährdet werden.

Für den Bereich Erlangen und Erlangen-Höchstadt mit einer Schule in Erlangen und Herzogenaurach wäre demnach eine Verdoppelung der jetzigen Schülerzahlen erforderlich. Dies sei auch bei steigenden Übertrittsquoten seiner Ansicht nach nicht zu erreichen. MB Bosch verweist hierzu auf die vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung veröffentlichte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2030. Demnach sinke der Bevölkerungsstand der Personen zwischen 16 und 19 Jahren auch im Landkreis Erlangen-Höchstadt bis zum Jahr 2020 kontinuierlich. Tatsächlich kämen derzeit 115 Schülerinnen und Schüler aus dem Bereich Herzogenaurach in die Fachoberschule in Erlangen. Diese würden das hauptsächliche Schülerpotential einer neuen Fachoberschule in Herzogenaurach bilden. Eine signifikante Steigerung des möglichen Schülerpotentials sei nicht zu erwarten, da nach Ansicht von MB Bosch Absolventen der Realschule Höchstadt a. d. Aisch eher die private Fachoberschule in Höchstadt a. d. Aisch oder die Fachoberschule in Erlangen wählen würden. Insgesamt müsse davon ausgegangen werden, dass zunehmend für die Fachoberschule geeignete Schülerinnen und Schüler die guten und vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Region nutzen und damit das Schülerpotential der Fachoberschulen generell an seine Grenzen stoßen wird. Bereits im letzten Schuljahr verzeichnete die Fachoberschule Erlangen in den Eintrittsklassen einen Anmeldungsrückgang um 9,8 %. Die Gesamtschülerzahl

konnte zwar über Zuwächse im Bereich der höheren Klassen gehalten werden, trotzdem sei ein gewisser Trend bereits jetzt erkennbar.
Für zwei unabhängige Fachoberschulen in Erlangen und Herzogenaurach sei gemessen an den staatlichen Mindestvoraussetzungen kein ausreichendes Schülerpotential vorhanden. Vergleichbare Situationen bestünden im Bereich der Landkreise Fürth, Neustadt a. d. Aisch und in Aschaffenburg. Auch dort habe der Landkreis hohe Gastschulbeiträge bezahlt, bei nicht ausreichend hohen Schülerzahlen für die Gründung einer eigenen Fachoberschule. Aus diesem Grund wurde dort für den Betrieb einer gemeinsamen Fachoberschule ein Zweckverband gegründet. Dies wäre grundsätzlich auch für eine gemeinsame Fachoberschule in Erlangen ein denkbares Modell.

Landrat Irlinger fragt, ob die Fachoberschule in Aschaffenburg Dependancen im Landkreis habe. MB Bosch verneint dies.

Landrat Irlinger äußert nochmals seine Überzeugung, dass die Schülerzahlen für die Gründung einer Fachoberschule ausreichen würden. Der Trend bei den Realschülern zu einem Übertritt in die Fachoberschule sei größer als vom Ministerium angenommen und erreiche eine Quote von 40 %. An MB Bosch gerichtet fragt Landrat Irlinger, ob es eine Möglichkeit gebe, eine Probeeinschreibung durchzuführen.

MB Bosch entgegnet, dass das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus über die Durchführung von Probeeinschreibungen entscheidet.

In mehreren Wortbeiträgen wird von den Vertretern aller Kreistagsfraktionen übereinstimmend die Meinung vertreten, dass die Neugründung einer Fachoberschule im Landkreis wichtig und auch unter den staatlichen Voraussetzungen realisierbar sei. Nicht akzeptiert wird im Wesentlichen der Vortrag von MB Bosch zum nicht ausreichenden Schülerpotential. Dieses setze sich aus den Schülerinnen und Schülern aus Herzogenaurach selbst aber durchaus auch aus denen, aus dem Einzugsbereich der Realschule Höchstadt a. d. Aisch sowie aus den benachbarten Bereichen der Landkreise Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim sowie Fürth zusammen. Darüber hinaus handle es sich bei der Stadt Herzogenaurach um eine Stadt mit einer hohen Einwohnerzuwachsrate. Es könne auch davon ausgegangen werden, dass bei einer lokal vorhandenen Fachoberschule die Übertrittsquoten sicherlich noch höher sein würden. Diese lägen tatsächlich ohnehin bei ca. 40 % statt der vom Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus angenommenen 30 %. Nachdrücklich betont wird darüber hinaus, dass alles unternommen werden müsse, um ein vielfältiges und durchgängiges Schulsystem im Landkreis anbieten zu können. Nicht nur große international tätige Firmen sondern die gesamte heimische Wirtschaft benötigt diesbezüglich auch weiterhin ein hohes Engagement, um ausreichend Fachkräfte vor Ort zu binden und für deren notwendige Abschlüsse entsprechende Chancen und Möglichkeiten zu schaffen.

Die Gründung eines Zweckverbandes, um die Fachoberschule mit der Stadt Erlangen gemeinsam zu betreiben und zu finanzieren, könne allenfalls dann in Betracht gezogen werden, falls sich dies als sog. „win-win-Situation“ erweisen würde.

Dies hält MB Bosch für vorstellbar im Hinblick auf die fachpraktische Ausbildung. Dependancen hingegen seien nur als Übergangslösung denkbar und würden auch nur als solche genehmigt. Zum Schülerpotential bekräftigt MB Bosch abschließend nochmals seine bereits gemachten Aussagen. Fakt sei, dass die Geburtenzahlen sinken und nicht steigen. Weiterhin gehe er davon aus, dass das Bayer. Landesamt

bei der vorliegenden regionalisierten Prognose zur Bevölkerungsentwicklung Zuzüge und Wegzüge bereits berücksichtigt hat. Auch für steigende Übertrittsquoten hin zur Fachoberschule gebe es keine Anhaltspunkte. Im Gegenteil, die guten betrieblichen Ausbildungsmöglichkeiten und die hohen Übertrittsquoten in den Gymnasialbereich ließen diesen Schluss nicht zu. Auch für die Fachoberschule Erlangen sei bereits ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu vermerken.

Landrat Irlinger äußert nochmals, er teile die negative Beurteilung der Notwendigkeit einer Fachoberschule durch den Ministerialbeauftragten Bosch, insbesondere die Prognose zum Schülerpotential, nicht. Die tatsächliche Situation könne wohl nur über eine Probeeinschreibung festgestellt werden. Er sei daher bereit, die im heutigen Schulausschuss auch in den Wortbeiträgen geäußerte Forderung auf Errichtung einer staatlichen Fachoberschule nochmals in München beim Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus in einem Gespräch vorzutragen.

Dies wird von den Mitgliedern des Schulausschusses übereinstimmend begrüßt und vorgeschlagen, die weitere Diskussion und Entscheidung über eine mögliche kommunale Fachoberschule vorerst zurückzustellen. Die finanziellen Auswirkungen einer kommunalen Fachoberschule wären für den Landkreis erheblich und nach Ansicht von Kreisrat Glässer weder dem Landkreis noch dessen Kommunen zumutbar. MB Bosch bestätigt auf Nachfrage von Landrat Irlinger, die Gründung einer kommunalen Fachoberschule sei anzeigepflichtig und unabhängig von der Schülerzahl. Es müssten jedoch die Mindestanforderungen hinsichtlich der Qualifikation des Lehrpersonals und dem Bestand geeigneter Räume und Lehrmittel erfüllt werden.

Landrat Irlinger bedankt sich bei MB Bosch für dessen Bereitschaft an der Sitzung des Schulausschusses teilzunehmen und lässt anschließend über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Der Schulausschuss fasst folgenden Beschluss:

Der Schulausschuss bekräftigt die Forderung auf Errichtung einer staatlichen Fachoberschule/Berufsoberschule im Landkreis Erlangen-Höchstadt. Der Landrat wird beauftragt, in Gesprächen beim Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus erneut einen Antrag auf Genehmigung zu stellen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 14 Nein: 0 Anwesend: 14**

2. Antrag auf Errichtung einer Realschule in Baiersdorf und Unterbringung der Realschule Höchstadt a.d. Aisch im Schuljahr 2012/2013

Die Mitglieder des Schulausschusses erhalten zusätzlich zur Sitzungsvorlage noch eine Tischvorlage. Diese ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Landrat Irlinger schildert zusammengefasst nochmals den bisherigen Sachstand und die Vorgehensweise zum Antrag auf Errichtung einer Realschule in Baiersdorf. Demnach habe das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus mit Schreiben vom 27.01.2012 mitgeteilt, dass der Antrag des Landkreises auf Gründung einer dreizügigen Realschule in Baiersdorf aus Gründen der langfristigen Schülerzahlentwicklung nicht weiter verfolgt wird. Zwischenzeitlich seien mit der Schulleitung und dem Ministerialbeauftragten für Realschulen die vom Ministerium

vorgeschlagenen Möglichkeiten der vorübergehenden Entlastung der Realschule Höchstadt a. d. Aisch erörtert worden. Das Ergebnis dieses auch schulinternen Meinungsfindungsprozesses liege nun vor und sei im Schreiben des Leiters der Realschule Höchstadt a. d. Aisch vom 05.03.2012, das den Mitgliedern des Schulausschusses mit der Tischvorlage zur Verfügung gestellt wurde, ausführlich dargestellt.
Demnach würde nach Meinung einer überwältigenden Mehrheit der gesamten Schulgemeinschaft, von der Schulleitung über die Lehrkräfte bis zur SMV, eine zeitlich begrenzte Teilauslagerung nach Lonnerstadt ungleich weniger Vorteile als Nachteile schaffen. Dieser Vorschlag des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sollte daher nach ausgiebiger Prüfung und Diskussion der örtlichen Verhältnisse nicht weiter verfolgt werden. Auch nach Einschätzung der Schule werde davon ausgegangen, dass die Höchstzahl an Schülern und auch an Klassen an der Realschule Höchstadt a. d. Aisch mit 38 Klassen erreicht ist. Aufgrund der prognostizierten mittelfristig sinkenden Schülerzahl wird von einer schrittweisen Linderung der angespannten vorhandenen Kapazitäten ausgegangen. Bis dahin werden als geeignete Möglichkeiten zur Verbesserung der räumlichen Situation der Verbleib der bisherigen Container für die Nachmittagsbetreuung, die Wiedernutzung des Multimediaraumes für den Unterrichtsbetrieb, die Bereitstellung von zwei weiteren Klassenräumen und die Erweiterung des Lehrerzimmers genannt.

Landrat Irlinger schlägt vor, das von allen Beteiligten der Schule erarbeitete Konzept zu unterstützen, um eine Entlastung der räumlich beengten Situation an der Realschule Höchstadt a. d. Aisch herbeizuführen, welche die bisherige gute Zusammenarbeit in der Schule und die Schulgemeinschaft auch weiterhin aufrechterhält und fördert. Im Beschlussvorschlag der Tischvorlage sollte für die Erweiterung des Lehrerzimmers noch ergänzt werden, dass ein zeitnaher Baubeginn 2013 eingeleitet werden soll. Zudem habe sich zwischenzeitlich die Meinung verfestigt, die Erweiterung um zwei Klassenzimmer durch die Aufstellung bzw. Aufstockung der vorhandenen Container zu realisieren und von einer Anmietung von Klassenräumen in der benachbarten Grundschule Abstand zu nehmen.

Im Verlauf der weiteren Diskussion wird von Kreisrat Brunel-Geuder ausdrücklich bedauert, dass die Bemühungen in der Landkreismitte eine weitere Realschule zu etablieren gescheitert seien. Aufgrund der vorliegenden Sachlage habe sich auch das in den Sitzungsunterlagen enthaltene Schreiben der Gemeinde Hemhofen zu einer erneuten Standortprüfung erledigt. Weitgehend übereinstimmend wurde in den weiteren Wortmeldungen die pädagogische Arbeit der Schule und das nunmehr erarbeitete Konzept positiv begrüßt. Dies solle unterstützt werden, zumal es sich auch um die finanziell günstigere Lösung für den Landkreis handelt. Teilweise kritisch wird die weitere Aufstellung von Containern gesehen, da befürchtet wird, dass es sich hierbei nicht nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt und die Realschule auch in Zukunft weiteren Raumbedarf habe.

Landrat Irlinger versichert, für die Realschule werde, wie bisher auch, alles Notwendige auch in Zukunft veranlasst. Der jetzige Bedarf sei von der Schule formuliert.

Schulleiter Bum ergänzt auf Nachfrage von Kreisrätin Klaußner, der Lösungsvorschlag der Schule sei mittelfristig betrachtet gut überlegt. Kalkuliert werde für das nächste Schuljahr mit 38 Klassen. Insgesamt gehe die Schulleitung von einem leichten Schülerrückgang aus. Mittelfristig könne bei Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen gut weitergearbeitet werden. Ein neuer Bedarf kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, falls sich z.B. Übertrittsbedingungen

maßgeblich ändern oder bei starker Förderung des Ganztagsbetriebes.

Der Ministerialbeauftragte für Realschulen Seitz ergänzt zur kritischen Haltung hinsichtlich der bisherigen Schülerprognosen, dass diese auf der Grundlage von Geburtenzahlen errechnet werden. Deren Entwicklung sei offenkundig. Im Übrigen habe das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus eine vorübergehende Teilauslagerung von Klassen nach Lonnerstadt nur als eine Entlastungsmöglichkeit vorgeschlagen. Die eigentliche Entscheidung darüber liege jedoch beim Landkreis als Sachaufwandsträger. Die von der Schule mit erarbeiteten Lösungsvorschläge werden so mitgetragen.

Der Schulausschuss fasst folgenden Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Verlängerung der Baugenehmigungen für die derzeit errichteten vier Interimscontainer (Ganztagsbetrauung) zu beantragen und eine Verlängerung der Mietzeit zu veranlassen.

2. Weiter wird die Verwaltung beauftragt, für das kommende Schuljahr 2012/2013 die Anmietung von zwei weiteren Klaussenraumcontainern zu veranlassen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, das schulaufsichtliche und förderrechtliche Verfahren für eine Erweiterung des Lehrerzimmers mit dem Ziel einer förderrechtlichen Antragstellung zum 15.10.2012 und einen zeitnahen Baubeginn 2013 einzuleiten.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 14 Nein: 0 Anwesend: 14**

3. Staatliches Berufliches Schulzentrum Herzogenaurach-Höchstadt;
a) Angliederung einer Klasse "Berufsschule plus" am Schulstandort Höchstadt a. d. A.
b) Frage der Erweiterung der kommunalen Fachschule für Maschinenbautechnik Herzogenaurach um die Fachrichtung Mechatroniktechnik

Die Mitglieder des Schulausschusses haben zu diesem Tagesordnungspunkt eine Sitzungsvorlage erhalten.

Landrat Irlinger erläutert, von Seiten der Schulleitung des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums werde vorgeschlagen, die Aufstiegs- und Weiterbildungs-möglichkeiten an der Schule weiter auszubauen.

Der Schulleiter, Oberstudiendirektor Uschalt, trägt vor, dass aufgrund des großen Zuspruchs am Schulstandort Herzogenaurach beabsichtigt sei, auch in Höchstadt a. d. Aisch eine weitere Klasse „Berufsschule plus“ für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule „Ernährung und Versorgung, Kinderpflege und Sozialpflege“ einzurichten. Den Schülerinnen und Schülern werde dadurch ermöglicht, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Für die adäquate Ergänzung der notwendigen Schulausstattung auch für diesen Unterrichtsbetrieb würden für den Sachaufwandsträger im Jahr 2012 zusätzliche Kosten in Höhe von 10.000 € anfallen.

Weiterhin werde vorgeschlagen an der Fachschule für Maschinenbautechnik in Herzogenaurach eine weitere Fachrichtung „Mechatroniktechnik“ einzurichten. Damit werde auf den Bedarf der Wirtschaft an speziell ausgebildeten Fachkräften reagiert und für die Interessentinnen und Interessenten eine weitere attraktive

Weiterbildungsrichtung eröffnet.

Die Mitglieder des Schulausschusses nehmen die gute Annahme der bisher geschaffenen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten positiv zur Kenntnis und sprechen sich dafür aus, auch künftig diese Entwicklung zu unterstützen.

Kreisrätin Schroff stellt den Antrag, auf die Erhebung von Schulgeld bei Einrichtung der neuen Ausbildungsrichtung „Mechatroniktechnik“ zu verzichten.
Landrat Irlinger weist darauf hin, dass es heute einzig darum gehe, eine Entscheidung zu treffen, ob die neue Ausildungsrichtung eingerichtet wird. Auf Rückfrage erklärt Oberstudiendirektor Uschalt es habe bisher keine Probleme wegen der Erhebung von Schulgeld gegeben.

Kreisrätin Schroff nimmt den Antrag zurück. Diese Thematik müsse ihrer Ansicht nach jedoch zu gegebener Zeit neu diskutiert werden. Aus den bisherigen Erfahrungen könnten keine Rückschlüsse gezogen werden, da sich potentiell Betroffene nicht melden würden.

Der Schulausschuss fasst folgenden Beschluss:

1. Der Schulausschuss stimmt der Einrichtung einer Klasse Berufsschule plus am Schulstandort Höchstadt a.d. Aisch zu.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Schulleitung des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Herzogenaurach-Höchstadt die Entscheidungsgrundlagen einschließlich der finanziellen Auswirkungen für die Erweiterung der kommunalen Fachschule für Maschinenbautechnik Herzogenaurach um die Fachrichtung Mechatroniktechnik für die Kreisgremien vorzubereiten. Um im Zustimmungsfall eine zügige zeitliche Abwicklung im Rahmen des Umbaus der Bauhallen zu ermöglichen, wird die Hochbauverwaltung beauftragt, den zusätzlichen Raumbedarf von zwei Klassenzimmern vorab in der Planung zu berücksichtigen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen **Ja: 13 Nein: 0 Anwesend: 13**

Erlangen, 07.03.2012

Eberhard Irlinger
Landrat

Birgit Stolla
Regierungsamtfrau

Landratsamt
Erlangen-Höchstadt
17. Nov. 2011
SG

CSU Kreistagsfraktion
Landkreis Erlangen - Höchstadt

näher am Menschen.

CSU-Kreistagsfraktion - 91334 Hemhofen

Herrn Landrat
Eberhard Irlinger
LRA Erlangen-Höchstadt
Marktplatz 6
91054 Erlangen

Fraktionsvorsitzender:
Andreas Galster
Hauptstr. 40
91083 Baiersdorf
Tel: 09133/601401

Geschäftsführung:
Friederike Schönbrunn
Ringstr. 51 b
91334 Hemhofen
Tel: 09195/7644

Baiersdorf, 16.11.2011

Sehr geehrter Herr Landrat Irlinger,

die CSU-Kreistagsfraktion beantragt nachfolgende Beschlussfassung:

Der Landkreis prüft die Errichtung einer beruflichen Oberschule am Staatlichen Berufsschulzentrum in Herzogenaurach in kommunaler Trägerschaft. Hierzu sind Fördermöglichkeiten durch den Freistaat Bayern bzw. das SMUK einzuholen, die räumliche Situation zu prüfen und ein Qualifikationsprofil in Abstimmung mit der Leitung des Staatlichen Berufsschulzentrums zu erarbeiten.

Der Landkreis wird dem Kreistag ein Machbarkeitskonzept zur Beschlussfassung im Frühjahr 2012 vorlegen. Mittel für Planung und erste Realisierungsmaßnahmen i.H.v. 500 TEUR sind in den Haushaltsplan 2012 einzustellen.

Die Attraktivität der beruflichen Bildung ist ungebrochen. Gleichzeitig verweisen insbesondere Unternehmen im Landkreis auf fehlende Ausbildungsmöglichkeiten zur Sicherung geeigneten Nachwuchses. Eine berufliche Oberschule kombiniert eine Fachoberschule (für Absolventen aus Haupt-, Realschule und Gymnasium bis 10. Klasse) mit einer Berufsoberschule für Absolventen der Berufsschule. In beiden Schulzweigen kann die fachgebundene Hochschulreife erworben werden.

Zur Errichtung einer beruflichen Oberschule ist eine klare inhaltliche Schwerpunktbildung notwendig. Hierzu bietet sich ein gewerblich-technischer sowie ein kaufmännischer Zweig mit Standort Herzogenaurach an.

Wir regen weiterhin an, das Qualifizierungsangebot „Berufsschule plus" auch am Standort Höchstadt/Aisch zu prüfen. Sowohl für eine berufliche Oberschule in Herzogenaurach als auch für das Angebot „Berufsschule plus" in Höchstadt/Aisch sind Raumprogramme und Raumbedarf zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Galster

Fraktionsvorsitzender

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kreistagsfraktion Erlangen-Höchstadt

SPD

Frühleerung

Abs. Jörg Bubel - Tannenweg 10 - 91325 Adelsdorf

Landratsamt Erlangen-Höchstadt

z. Hd. Hrn. Landrat E. Irlinger

Marktplatz 6

91054 Erlangen

...ratsamt
...n-Höchstadt
02. Jan. 2012
Beil

Adelsdorf, den 30.12.2011

Betrifft: Neugründung einer FOS / BOS

Sehr geehrter Hr. Landrat E. Irlinger!

Der Landkreis bzw. Sie als Landrat versuchen seit Jahren, eine Fachoberschule in Herzogenaurach als notwendige Ergänzung zu den Schulen im Landkreis zu gründen.

Die Gründung und der Betrieb der erforderlichen Schulen ist eine staatliche Aufgabe und bedarf auch der staatlichen Genehmigung. Der Landkreis ist Sachaufwandsträger und somit für die Sachkosten (Gebäude, Ausrüstungen) zuständig. Für die Schulinhalte, das Schulkonzept sowie für die Finanzierung der Lehrer und Betreuer und Weiteres ist der Staat (Land) zuständig.

Wir halten nach wie vor eine Fachoberschule oder auch eine Berufsoberschule für sinnvoll und erforderlich. Der Bedarf an der Ausbildung ist vorhanden und auch die Firmen im Landkreis benötigen entsprechend ausgebildete Fachkräfte.

Die SPD-Kreistagsfraktion stellt deshalb folgenden Antrag:

Der Landkreis beantragt die Neugründung einer staatl. BOS/FOS. Fachrichtung Maschinenbau, bei den zuständigen Ministerien.

Der Kreistag sieht einen dringenden Bedarf, sowohl bei den Auszubildenden als auch bei den Firmen in der Region.

Der Landkreis ist in der Lage, den Sachaufwand auf Dauer zu tragen und sagt zu, die für die Finanzierung des Sachaufwandes ausreichenden Mittel im Haushalt einzuplanen.

Mit freundlichen Grüßen

JJ Bubel

.....
Jörg Bubel

Vorsitzender: Jörg Bubel - Tannenweg 10 - 91325 Adelsdorf
Tel.: 09195-995543 - Fax: 09195-995544 - E-Mail: jbubel@t-online.de

Landkreis Erlangen-Höchstadt

Tischvorlage

Vorlage Nr.: SG12/137/2012

Sachgebiet:	SG 12 - Finanzen und Schulen	Datum:	06.03.2012
Bearbeitung:	Armin Deller	AZ:	

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Schulausschuss	06.03.2012	öffentliche Sitzung

Antrag auf Errichtung einer Realschule in Baiersdorf und Unterbringung der Realschule Höchstadt a. d. Aisch im Schuljahr 2012/2013

Anlagen:
Schreiben der Schulleitung der Staatlichen Realschule Höchstadt a.d. Aisch vom 05.03.2012

I. Sachverhalt:

Ergänzend zu der den Mitgliedern des Schulausschusses vorliegenden Informationsvorlage wird mitgeteilt, dass am 05.03.2012 vereinbarungsgemäß ein weiteres Gespräch zwischen Herrn Landrat Irlinger, der Schulleitung der Realschule Höchstadt a.d. Aisch und dem Ministerialbeauftragten für die Realschulen in Mittelfranken stattgefunden hat.

In diesem Gespräch teilte der Schulleiter, Herr Realschuldirektor Bum, mit, dass die Schule nach Abwägung aller schulischen Gesichtspunkte darum bittet, eine Auslagerung nach Lonnerstadt nicht weiter zu verfolgen. Zur Verbesserung der räumlichen Situation werden von der Schule vier Vorschläge aufgezeigt, die aus der Sicht der Landkreisverwaltung umgesetzt werden sollten. Es geht dabei um den Verbleib der bisherigen Container für die Nachmittagsbetreuung, die Wiedernutzung des Multimediaraums für den Unterrichtsbetrieb, die Bereitstellung von zwei weiteren Klassenräumen (Container, Anmietung) und die Erweiterung des Lehrerzimmers.

Die näheren Einzelheiten sind in dem dieser Sitzungsvorlage beigefügten Schreiben der Schulleitung vom 05.03.2012 dargestellt.

II. Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Verlängerung der Baugenehmigungen für die derzeit errichteten vier Interimscontainer (Ganztagsbetreuung) zu beantragen und eine Verlängerung der Mietzeit zu veranlassen.

2. Weiter wird die Verwaltung beauftragt, für das kommende Schuljahr 2012/2013 die Anmietung von zwei weiteren Klassenraumcontainern zu veranlassen, falls eine entsprechende Anmietung von Räumlichkeiten in der Anton-Wölker-Grundschule nicht möglich sein sollte.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, das schulaufsichtliche und förderrechtliche Verfahren für eine Erweiterung des Lehrerzimmers mit dem Ziel einer förderrechtlichen Antragstellung zum 15.10.2012 einzuleiten.

Staatliche Realschule
Höchstadt a. d. Aisch

Staatliche Realschule ·Rothenburger Str. 10 ·91315 Höchstadt/Aisch

Höchstadt/A., 27.03.12

Tel.: 09193 / 689 440
Fax: 09193 / 689 441

E-Mail:
verwaltung@realschule-hoechstadt.de

Internet:
www.realschule-hoechstadt.de

Herrn Landrat
Eberhard Irlinger
Marktplatz 6
91054 Erlangen

Unterbringung der Realschule Höchstadt im Schuljahr 2012/2013

Sehr geehrter Herr Landrat,

entsprechend der Empfehlung des Kultusministeriums fand am 9. Februar 2012 ein Gespräch zwischen Ihnen, der Schulleitung, Herrn Ministerialbeauftragten Johann Seitz sowie der Landkreisverwaltung statt. In diesem Gespräch wurde der Schule bis zum 5. März 2012 Zeit eingeräumt zu prüfen, welche der vorgeschlagenen Varianten von der Schule umgesetzt werden, um die angespannte räumliche Situation zu entlasten.

Vorgehen

In die Meinungsbildung und Lösungsfindung wurden Schulleitung, Lehrkräfte, Elternschaft sowie über die SMV auch die Schülerschaft einbezogen. Dabei war es von Anfang an das Ziel, gemeinsam als Schulfamilie einen möglichst breiten Konsens zu finden, der weder den Schulfrieden noch die schulische Qualität gefährden kann.
Schulleitung, Lehrerkollegium und Elternbeirat informierten sich zum Teil mehrmals über sämtliche Gegebenheiten am Standort Lonnerstadt. Zu danken ist Herrn Bürgermeister Link, dem Hausmeister sowie der Leiterin der Grundschule, Frau Rektorin Annett Henkel, für die umfassende, immer freundliche und sachliche Information. In Konferenzen des Kollegiums wurden die Varianten ebenso diskutiert wie in Sitzungen des Elternbeirates. Es ist festzustellen, dass nachfolgende Entscheidung eine eingehende Sachanalyse als Grundlage hat.

Ergebnis

Nach Meinung einer überwältigenden Mehrheit in allen Gremien schafft eine auch zeitlich begrenzte Teilauslagerung nach Lonnerstadt ungleich weniger Vorteile als Nachteile. Insofern ist der Vorschlag einer Auslagerung nach Lonnerstadt, wie immer er auch konkret ins Werk gesetzt würde, nicht weiter zu verfolgen.

Begründung

Einer eher geringfügigen räumlichen Entlastung – es bliebe ja weiterhin bei einer Überbelegung in Höchstadt trotz Auslagerung – steht ein hoher organisatorischer Mehraufwand gegenüber. Überdies

wären die räumlichen Verhältnisse in Lonnerstadt ebenfalls wegen fehlender Räume für Differenzierungen oder Gruppenunterricht von Anfang an ebenso beengt, werden doch dort ab Herbst auch die Grundschüler Vestenbergsgreuth aufgenommen, wobei es sehr verwundert, dass auch diesen die neu sanierten Klassenräume angeboten werden. Ganz persönlich will ich als Pädagoge nicht dafür verantwortlich sein, dass die Grundschüler in ihrem Heimatort aus dem energetisch sanierten Gebäude vertrieben werden und ihre Schulzeit in einem nicht zeitgemäßen Raum beginnen, nur weil wir kommen. Unrealistisch ist auch von der Möglichkeit einer weitgehenden Trennung der beiden Standorte auszugehen. Verwaltungsaufgaben, Stunden- oder Vertretungspläne und vieles mehr können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Auch die Beförderungsfrage würde einen gewaltigen Mehraufwand bedeuten und wäre nur ganz schwer abzustimmen.

Kernargument von allen Beteiligten für das Bleiben ist immer das Gleiche: der täglich gespürte und erlebte Geist unserer Schule. Dahinter verstecken sich ganz viele kleine Bausteine: das „Wir-Gefühl" unter Schülern wie zwischen Schülern und Lehrkräften, der Stolz über das gemeinsam Geschaffene in den Jahren des Aufbaus, das unverwechselbare Gesicht, die Friedfertigkeit und die Fröhlichkeit im Umgang miteinander, das Vertrauen und das Vertraut-sein und auch eine herausragende Qualität in den Ergebnissen. All das wäre zumindest gefährdet, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Von Lehrerseite sind viele Aufgaben und Ämter eng mit dem Standort Höchstadt verbunden: Fachschaftsleitungen Verbindungslehrer, Betreuung von Schülerbücherei und Schülerfirma, Koordinationsaufgaben, Ansprechpartner und Betreuer von so genannten Problemkindern (zum Beispiel ADHS, Legasthenie, Krankheiten), Berufs- und Praktikumsberatung und vieles mehr. Es ist nach meiner Erfahrung absolut abwegig, davon auszugehen, dass diese wertvollen und prägenden Beiträge zum Schulleben auch dann noch geschultert werden können, wenn die jeweils zuständigen Kolleginnen und Kollegen Woche für Woche oft tageweise aus dem Haus sind.
Gleiches gilt für die ausgelagerten Schülerinnen und Schüler: Sie sind abgeschnitten von der Schulgemeinschaft und vom Schulleben. Arbeitsgemeinschaften, die häufig aus verschiedenen Jahrgangsstufen bestehen (zum Beispiel Arbeitsgemeinschaften für Soziales, für Zivilcourage und gegen Rassismus, Technik, Umwelt und viele andere), werden zerrissen, Arbeit in Schülerfirma, Schulbücherei oder in Musikgruppen muss aufgegeben werden, Kontakte über die Jahrgangsstufen hinweg werden als Erfahrung unmöglich. Man verliert im wahrsten Sinne „seinen" Platz in „seiner" Schule. Wir stellen uns alle schlechter. Am beeindruckendsten hat es ein Kollege formuliert: Es gibt schon genug zerrissene Familien, da haben wir kein Recht, unsere Schulfamilie zu zerreißen.

Bedingungen

Nach unserer Einschätzung ist die Höchstzahl an Schülern und auch an Klassen an der Realschule Höchstadt erreicht (38 Klassen). Es wird keine Steigerung mehr geben. Im Schreiben des Kultusministeriums vom 27. Januar 2012 werden mittelfristig auch für die Realschule Höchstadt rückläufige Schülerzahlen prognostiziert. Insofern ist schrittweise von einer Linderung bzw. Entspannung der Situation auszugehen.

1. Bei zukünftig weiterhin sechs Gruppen in der offenen Ganztagsbetreuung ist es unerlässlich, dass auch nach Fertigstellung des Anbaus (zwei Räume für zwei Gruppen) die bereits vorhandenen vier Container für die restlichen vier Gruppen der offenen Ganztagsschule zur Verfügung stehen.

2. Damit kann der Multimedia-Raum wieder vollständig aus der Ganztagsbetreuung ausgegliedert und Unterrichtszwecken zugeführt werden (zusätzlicher Raumgewinn).

3. Zwei weitere Klassenräume sollen kurzfristig als Klassenraum-Container aufgestellt werden. Alternativ könnten – falls dies möglich ist und mit der Stadt Höchstadt verhandelt werden kann – auch zwei Räume in der Anton-Wölker-Grundschule als Unterrichtsraum genutzt werden.

4. Sofort in Angriff genommen werden muss eine bauliche Erweiterung des Lehrerzimmers. Diese Maßnahme wäre jedoch auch bei einer Auslagerung von Klassen nach Lonnerstadt unerlässlich. Die Zahl der Lehrkräfte wird nicht sinken, so sind etwa für das nächste Schuljahr bereits neun Studienreferendare angekündigt.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind überdies für den Sachaufwandträger Lösungsvorschläge, die finanziell im Vergleich zu anderen Varianten extrem kostengünstig und auch zeitlich begrenzt sind.

Alle an der Schule Beteiligten wollen in Ruhe weiterarbeiten. Wir haben über Jahre hinweg nachgewiesen, dass wir eine gute, eine schöne Schule ohne Probleme leben können. Wenn Schule schön wird, dann ist sie eine Einladung ins Leben, dann kann für die nächste Generation aus einer starken Gegenwart eine starke Zukunft erwachsen. Nur so kommt Neues zur Welt.

Bitte unterstützen Sie uns auf diesem Weg in eine weiterhin gute Zukunft!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Bum
Realschuldirektor